

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Harter Schlag für Sauenhalter

Der Bundesrat hat sich vergangenen Freitag gegen eine Fristverlängerung zum Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration ausgesprochen. Der gemeinsame Antrag von Niedersachsen, NRW, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern, der eine zweijährige Fristverschiebung vorsah, fand in der Länderkammer keine Mehrheit. Der Entschließungsantrag von Rheinland-Pfalz, der den Bund auffordert, die Praxisreife der Inhalationsnarkose sowie der Lokalanästhesie voranzutreiben, wurde ebenso zur weiteren Beratung in den Agrarausschuss überwiesen wie ein Entschließungsantrag von Mecklenburg-Vorpommern. Danach soll u.a. der Bund Forschungsmittel für weitere Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration zur Verfügung stellen.

DBV-Präsident Joachim Rukwied kritisiert die Entscheidung des Bundesrates scharf: „Die Blockadehaltung der Bundesländer ist nicht nachvollziehbar und ein fatales Signal für die Ferkelerzeuger. Damit ist zu befürchten, dass viele Betriebe in Deutschland aufgeben müssen. Jetzt ist der Bundestag gefordert, schnellstmöglich eine Lösung zu suchen, damit die deutschen Ferkelerzeuger eine Zukunft haben und im europäischen Wettbewerb mithalten können.“

DBV-Veredlungstag 2018

Der DBV-Veredlungstag am 20.09.2018 mit rd. 400 Gästen stand unter dem Ereignis der bevorstehenden Bundesratsentscheidung zur Fristverlängerung Ferkelkastration am Folgetag. DBV-Präsident Rukwied verdeutlichte in seiner Eröffnungsrede die daraus resultierenden enormen Herausforderungen für die Sauenhalter. Künftig werden deutsche Schweinehalter im europäischen Wettbewerb kaum mithalten können. Die vom Verbraucher gewünschte regionale Erzeugung stehe damit vor dem Aus.

Staatssekretär Dr. Aikens sicherte die Unterstützung der Bundesregierung zur Findung praktikabler Wege bei der Umsetzung der Vorgaben einer betäubungslosen Ferkelkastration zu. Er wolle sich in der Debatte des Bundesrates entsprechend einbringen. Unter Moderation der Podiumsdiskussion von Sepp Kellerer, Chefredakteur des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes, forderten DBV-Vizepräsident Heidl und Veredlungspräsident Röring von der Politik, die Sauenhalter nicht allein zu lassen. Die Fristverlängerung müsse die nötige Zeit geben, um die lokale Betäubung auch in Deutschland rechtsgültig einführen zu können. Zum Ende der Podiumsdiskussion hielten alle Teilnehmer Plaka-

te mit „3 vor 12 für die Sauenhaltung“ hoch, um den Ernst der Lage kund zu tun.

Benjamin Steeb, Lidl, stellte heraus, dass dem Handel der gesetzliche Standard nicht ausreiche. Mit Umsetzung der Nämlichkeit werde der Mehrwert der Tierwohlleistungen für den Verbraucher erkennbar und damit böte die ITW als Einstiegsstufe für das staatliche Label mit der Stufe 0 sichtbare Wettbewerbsvorteile. Mehr Wertschöpfung ließe sich laut GF Stefan Müller, Müller Fleisch GmbH, mit Segmenten wie Biofleisch und regionalen Eigenmarken erreichen. Voraussetzung hierfür seien planbare Liefermengen und Verlässlichkeit, wovon Lieferanten und Vermarkter gleichermaßen profitierten. Das Angebot des Fleischerhandwerkes von Vizepräsident Konrad Ammon habe den Schwerpunkt in hoher handwerklicher Qualität und damit allererste Priorität auf den kurzen Weg vom Erzeuger zum nahen Schlachthof. Faire Preise und direkter Kontakt zum Lieferanten sichern die kleineren Strukturen. Worauf es bei der Tierbeobachtung im Tierchutz- und Gesundheitsmanagement ankommt, stellte Mirjam Lechner, UEG Hohenlohe Franken, mit anschaulichen Bildern aus der Praxis vor. Sie bewertete die Genetik als eine Hauptursache für Nekrosen. Die Wasserversorgung und Klauengesundheit sollten bei Entzündungsanzeichen der Ohren und Schwänze immer kontrolliert werden.

Danish Crown – neue Eber-Maske

Danish Crown setzt ab dem 24.09.18 eine neue Maske für Eber ein. Wie schon bei der letzten Maskenänderung verwendet der Schlachthof keine eigene Maske, sondern nimmt die Tönnies-Ebermaske. Diese bezahlt die Schinken etwas schlechter, die höchsten Indexpunkte gibt es nur noch im Gewichtsbereich zwischen 18,5 und 20 kg. Außerdem werden leichte Lachse und gute Bäuche etwas schlechter bezahlt. Schwere Eber ab 103 kg werden jetzt mit 1,5 IP/kg SG bestraft. Bei Fragen oder Interesse an den Auswertungen wenden Sie sich an Christa Niemann, DBV, Tel. 0251-4175150, christa.niemann@wlv.de.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

27.09. – 03.10.2018

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,40/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,40 €/kg SG (+/-0 Cent)

Schweine: Angebot passt zur Nachfrage

Ferkel: ruhige Nachfrage; großes Angebot

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

27.09. – 03.10.2018

0,97 €/kg SG (+/-0 Cent) ab Hof

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)